

Jahresbericht 2016



Caritasverband Paderborn e.V.

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	3
2. Konzeptionelle Besonderheit und Struktur	4
3. Eindrücke eines Jungen	5
4. Arbeitsweise Übersicht: Opfer- und Täterarbeit	6
5. Fallspezifische Fachleistungen: Statistische Auswertung der Arbeit	7
5.1 Fallzahlen: Opfer- und Täterarbeit	7
5.2 Altersstrukturen	8
5.3 Schulformen	9
5.4 Zugangswege	10
5.5 Anzahl der Sitzungen	11
5.6 Beratungsdauer	12
5.7 Fallbesprechungen und Supervision	13
6. Zielgruppenspezifische Fachleistungen	14
6.1 Präventive Angebote für Multiplikatoren	14
6.2 Qualifizierungsmaßnahmen	14
6.3 Vernetzung und Kooperation	14

1. Einführung

Das Konzept der Jungenberatungsstelle MUT.ich hat sich bewährt! Dank der Budgetfinanzierung der Stadt Paderborn konnte ein niederschwelliger Zugang zu einem sensiblen Beratungsangebot ermöglicht werden und es wurde angenommen. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Sozialdezernenten Herrn Walter und der Jugendamtsleiterin Frau Erger. Nun können sich sowohl die Eltern mit ihren betroffenen Jungen als auch die Kooperationspartner direkt mit der Jungenberatungsstelle in Verbindung setzen. Ohne bürokratische Hürden und Ängsten kann die Arbeit zeitnah begonnen werden. Das ist bei diesem Themenfeld, wo Scham, Schuld, Versagen und andere wirkungsmächtige Gefühle eine scheinbar unüberbrückbare Hemmschwelle darstellen, besonders notwendig und fachlich angezeigt. Zahlreiche Rückmeldungen seitens unserer Kooperationspartner bestätigen den niederschweligen Zugang und die Bedeutsamkeit des besonderen Beratungsangebotes der Jungenberatungsstelle. Die Klientenarbeit hinsichtlich Jungen aus dem Kreisgebiet konnte bis Ende 2016 mit den personellen Ressourcen der Stadt erfolgen. Der zeitliche Aufwand wird vom Kreis refinanziert und mit dem Budget der Stadt Paderborn verrechnet. Diese Regelung gilt ab 2017 nicht mehr.

Seit November 2014 richtet sich die Jungenberatungsstelle MUT.ich als Fachberatungsstelle mit ihrem Beratungs-, Bewältigungs und Trainingsangebot an Jungen im Alter von 5 bis 18 Jahren, die sexuell grenzverletzend bzw. übergriffig geworden sind oder die sexuelle Gewalt erlebt haben. Zugleich werden Eltern und Angehörige im Rahmen des Beratungsprozesses entsprechend begleitet. Darüber hinaus können Fachkräfte und Multiplikatoren fach- und fallspezifisch beraten und mit präventiven Angeboten zum Themenbereich sexualisierte Gewalt an und von Jungen unterstützt werden.



(Quelle: NW Artikel 19.12.2014)

Foto von links: Sozialdezernent Wolfgang Walter, Mitarbeiter von MUT.ich Daniel Hohenstein und Anja Willeke, Jugendamtsleiterin Petra Erger und Friedhelm Hake, Leiter des Bereichs Soziale Dienste im Caritasverband Paderborn.

2. Konzeptionelle Besonderheit und Struktur

Das konzeptionelle *Alleinstellungsmerkmal* der Jungenberatungsstelle MUT.ich zeichnet sich dadurch aus, dass hier Jungen pädagogisch-therapeutisch begleitet werden, die Opfer oder Täter sexualisierter Gewalt geworden sind. Die Opfer- und Täterarbeit findet in einem eng vernetzten Team statt, welches fortlaufend durch den erfahrenen Gewaltpädagogen und ehemaligen Leiter der ambulanten Rückfallvorbeugung Werner Meyer-Deters im Rahmen von Supervision begleitet wird. Die unterschiedlichen Perspektiven und Dynamiken der beiden Arbeitsbereiche (Opfer + Täter) zeigen ihre Intensität insbesondere bei innerfamiliären Missbrauchsfällen. Zugleich können beide Beratungsbereiche fachlich voneinander profitieren. Durch eine von den Teammitgliedern gemeinsam absolvierte Fortbildung können Gruppenangebote paritätisch besetzt und perspektivübergreifend offeriert werden.

Die *Arbeitsbereiche* der Jungenberatungsstelle sind inhaltlich schwerpunktmäßig aufgeteilt. So arbeitet Daniel Hohenstein (Dipl. Pädagoge, Täterarbeit HG und Anti-Sexuelle-Aggressivität-Trainer®) überwiegend mit Jungen, die sexuelle Gewalt ausgeübt haben und Anja Willeke (Dipl. Sozialpädagogin, M.A. Traumfachberaterin und Anti-Sexuelle-Aggressivität-Trainerin®) begleitet Jungen, die sexuelle Gewalt erlebt haben. Beide Pädagog*innen teilen sich eine Vollzeitstelle zu je 50%.

Für die Arbeit mit den Jungen ist die *Elternarbeit* von zentraler Bedeutung. Die jeweiligen Elterngespräche werden stets von beiden Mitarbeitern gemeinsam geführt. So gilt es zunächst, einen Schutzplan für das von Gewalt betroffene Kind aufzustellen und Maßnahmen zur Verhinderung neuer Gewalt umzusetzen. Wichtig ist es, mit den Eltern oftmals daran zu arbeiten, dass sie ihrem Sohn die Erlaubnis aussprechen, mit dem Beratenden über das Geschehene sprechen zu dürfen. Auf diese Weise wird vorgebeugt, dass sich die Loyalität der Jungen gegenüber ihren Eltern im Beratungsprozess nicht contra indiziert auswirkt. Gleichzeitig ist es wichtig, mit den Angehörigen über ihre Scham- und Versagensgefühle zu sprechen und ihnen dabei einen enttabuisierten und verurteilungsfreien Gesprächsraum zu eröffnen. Auch die enge Zusammenarbeit mit den fallbezogenen Kooperationspartner*innen stützt den Beratungsprozess.

3. Eindrücke eines Jungen



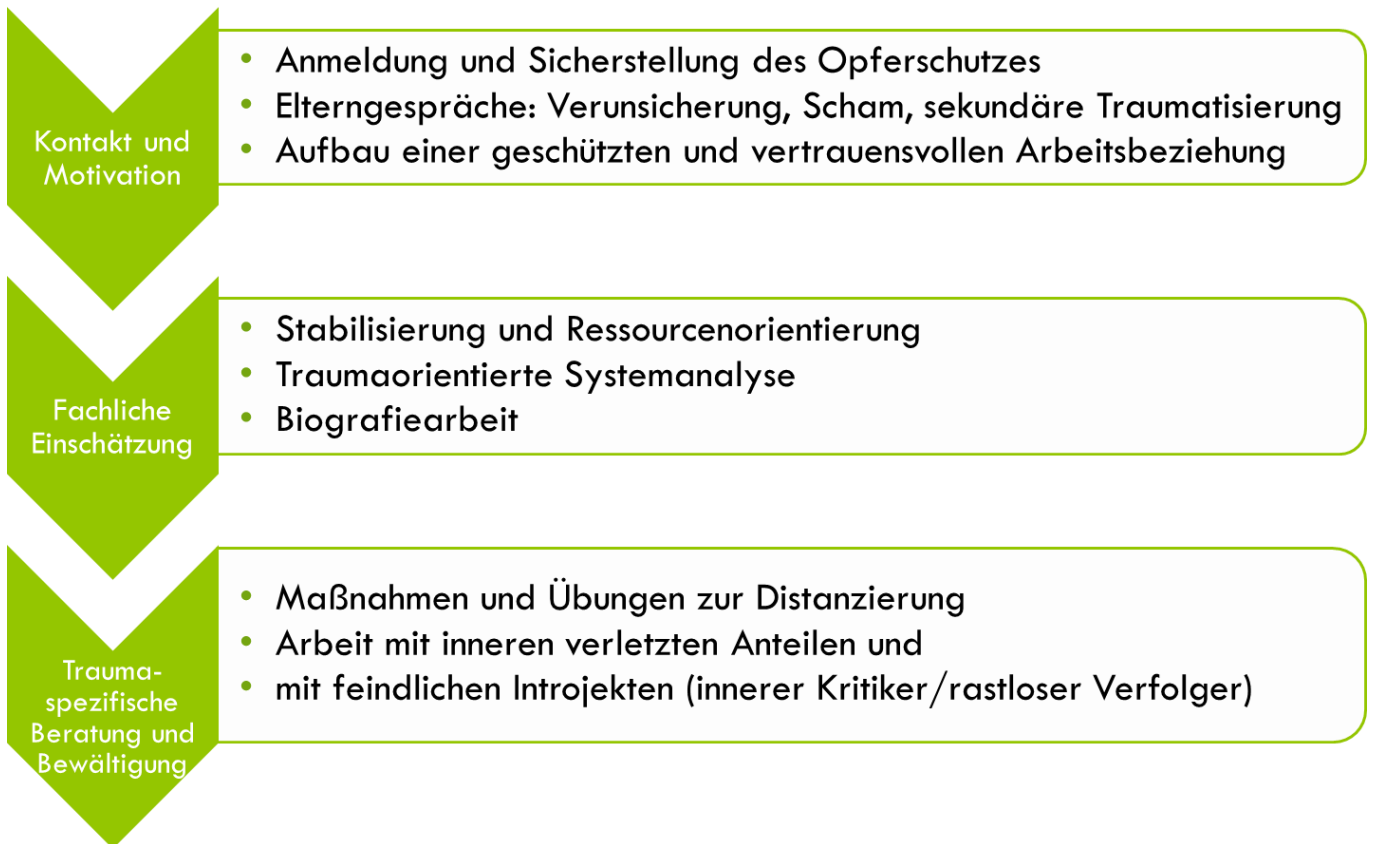
(Bild eines Jungen)

„Ich habe heute Nachmittag ein Termin in der Jungenberatungsstelle. Den anderen Kindern in meiner Gruppe sage ich nur: „Ich gehe heute zu MUT.ich, damit ich mutiger werde!“. „...wie ich fühle, dass ich mutiger werde? Ich fühle es in der Brust, dann kann ich besser Luft kriegen und ich fühle es im Kopf, dann kann ich Starksein.“

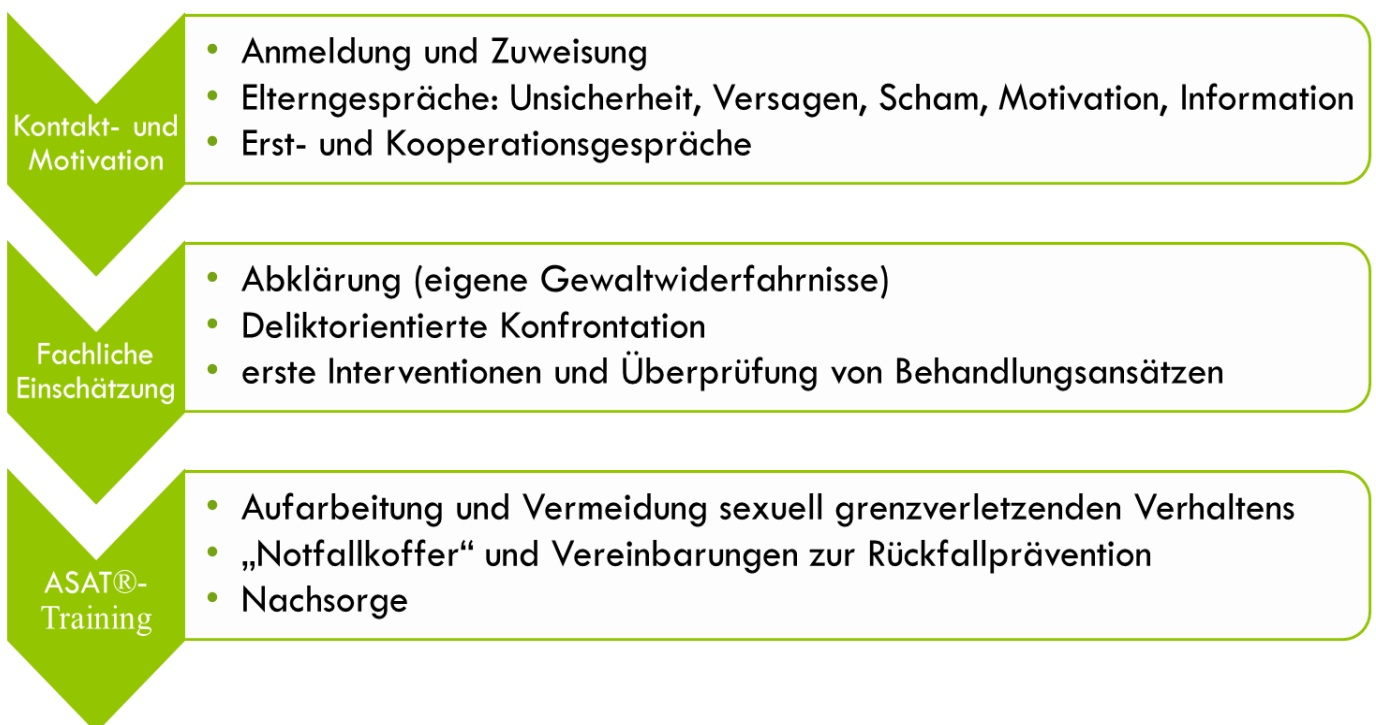
„Manchmal werde ich in der Jungenberatungsstelle wieder an die komischen und ekligen Dinge erinnert. Das will ich eigentlich nicht! Doch als ich darüber reden konnte, ist es irgendwie besser geworden. Die haben mir auch gesagt, dass ich nicht der einzige Junge bin, der das erlebt hat. Andere Jungen haben sich auch so wie ich gefühlt...also ist bei mir alles ganz normal! Da bin ich froh!“

4. Arbeitsweise Übersicht: Opfer- und Täterarbeit

a) Arbeit mit Jungen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben

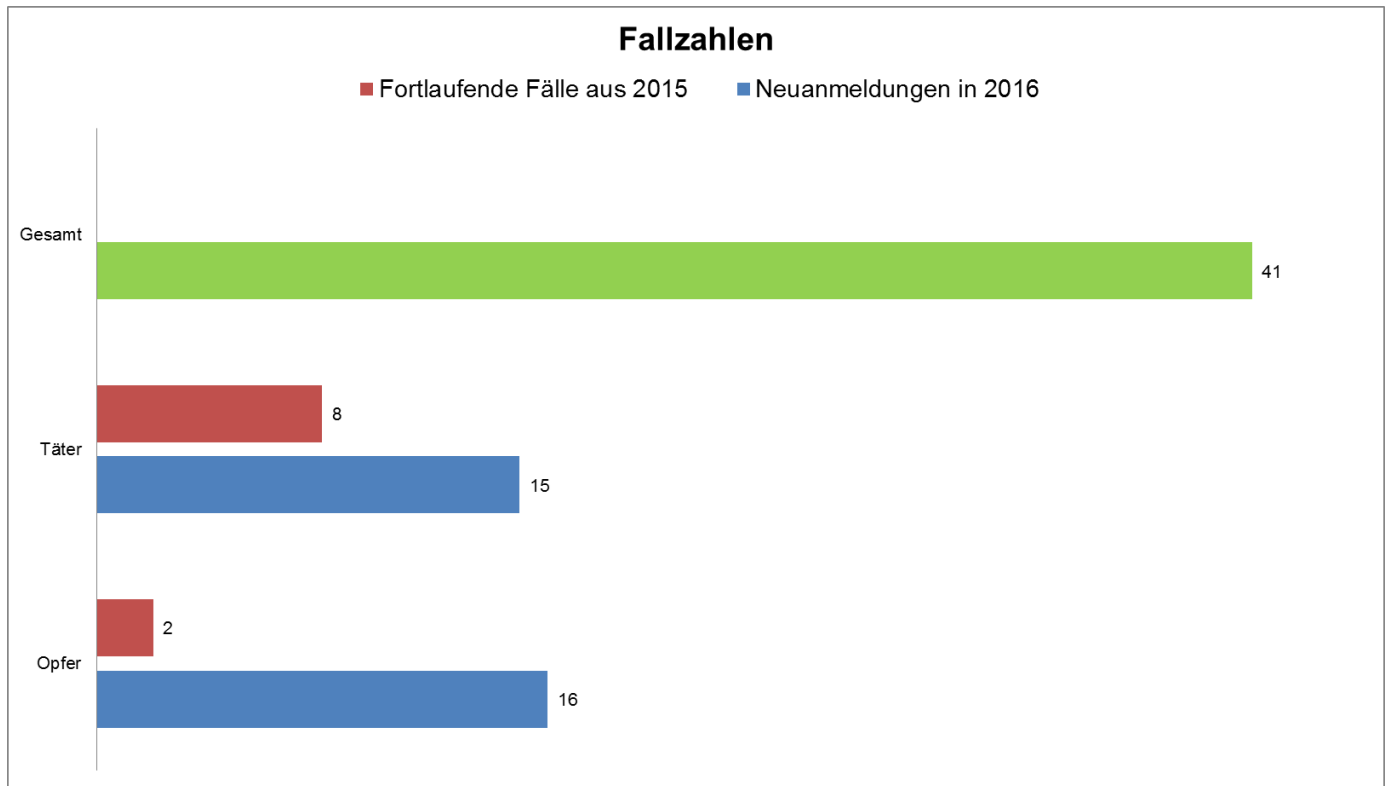


b) Arbeit mit sexuell grenzverletzenden Jungen



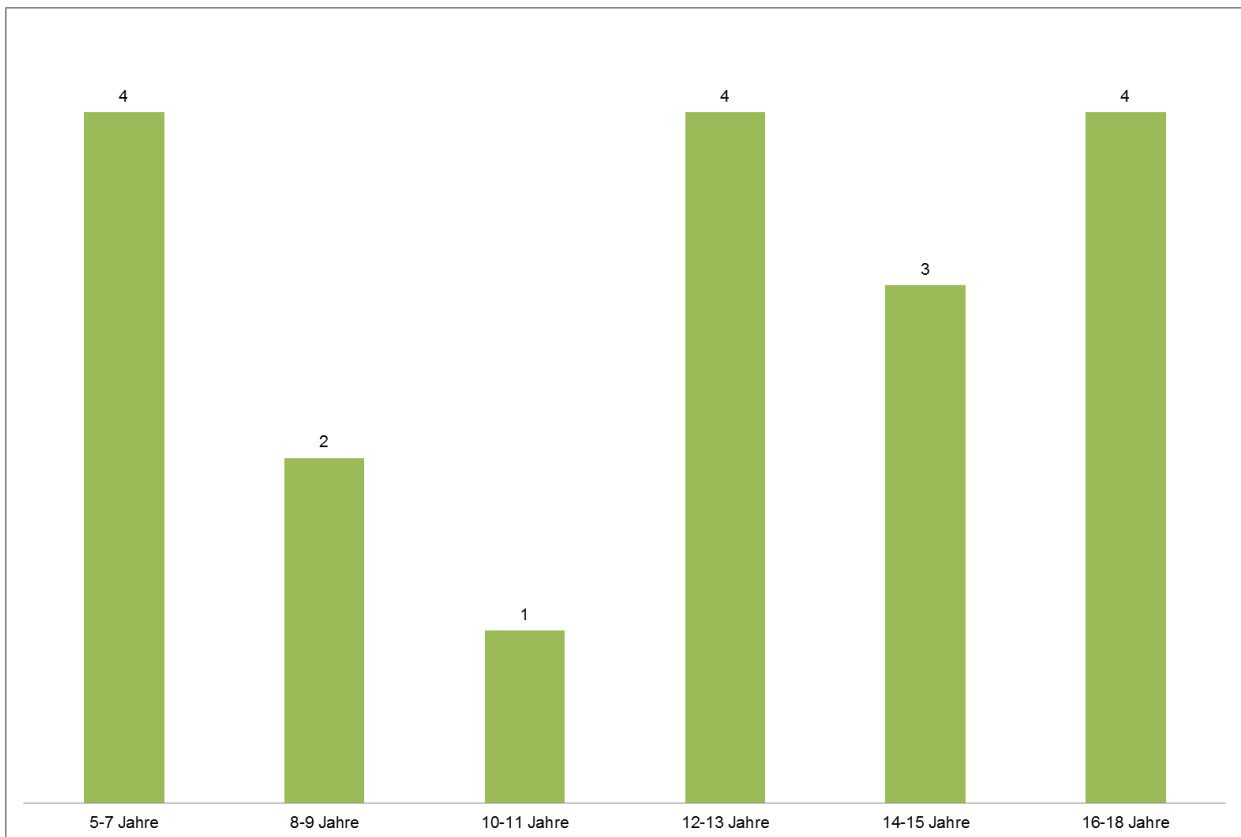
5. Fallspezifische Fachleistungen: Statistische Auswertung der Arbeit

5.1 Klientenzahlen: Opfer- und Täterarbeit

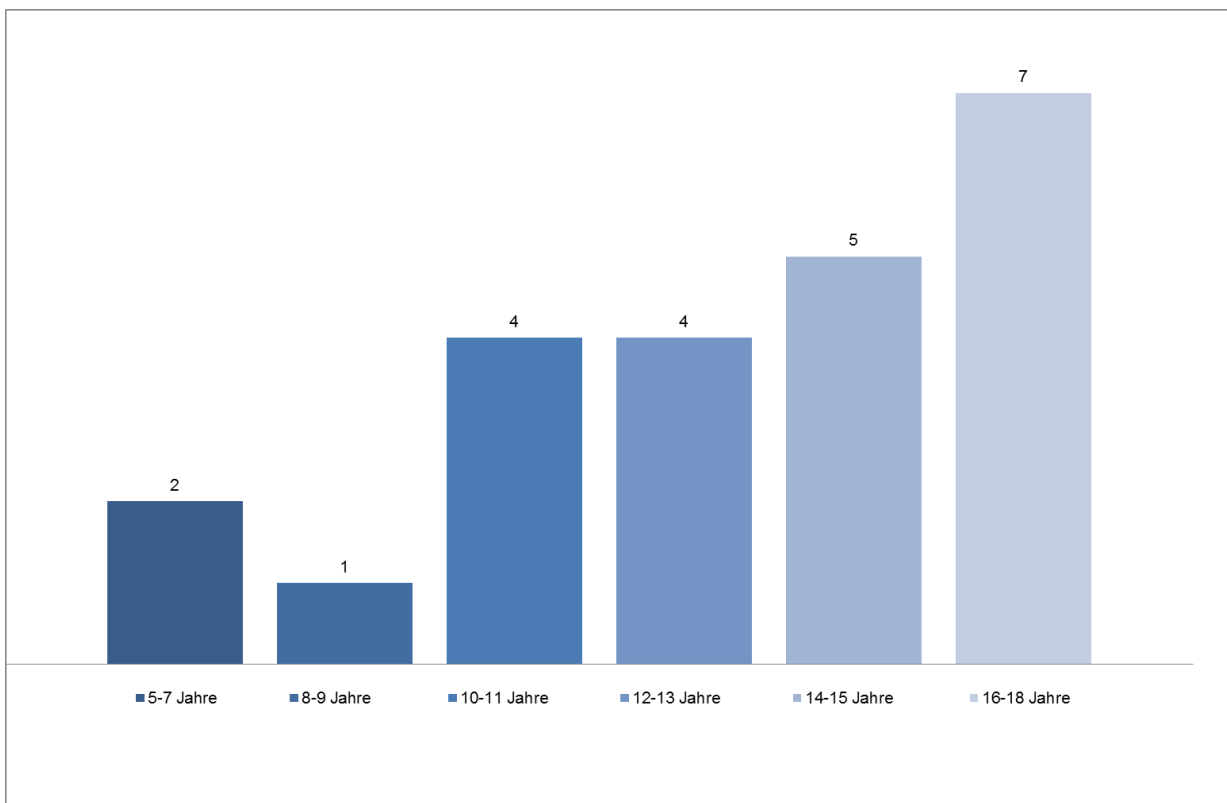


5.2 Altersstrukturen

a) Opfer

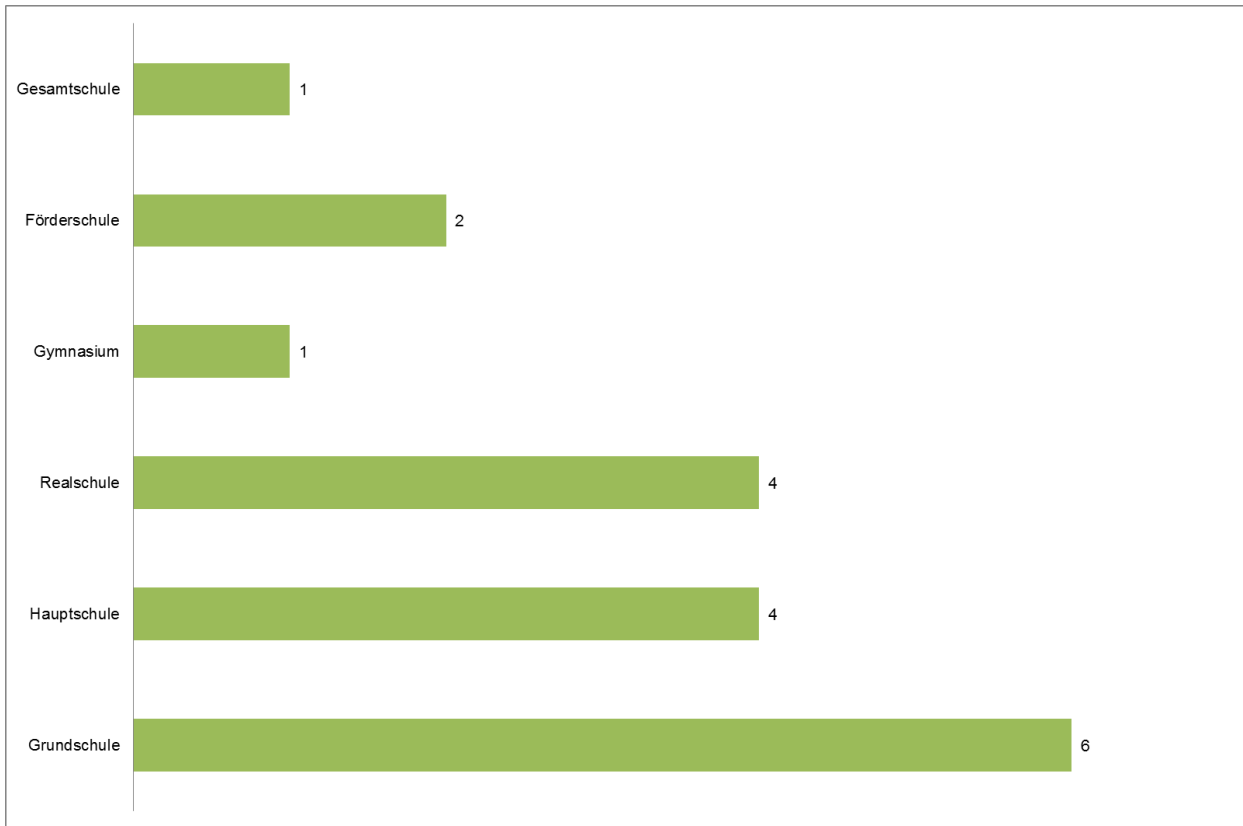


b) Täter

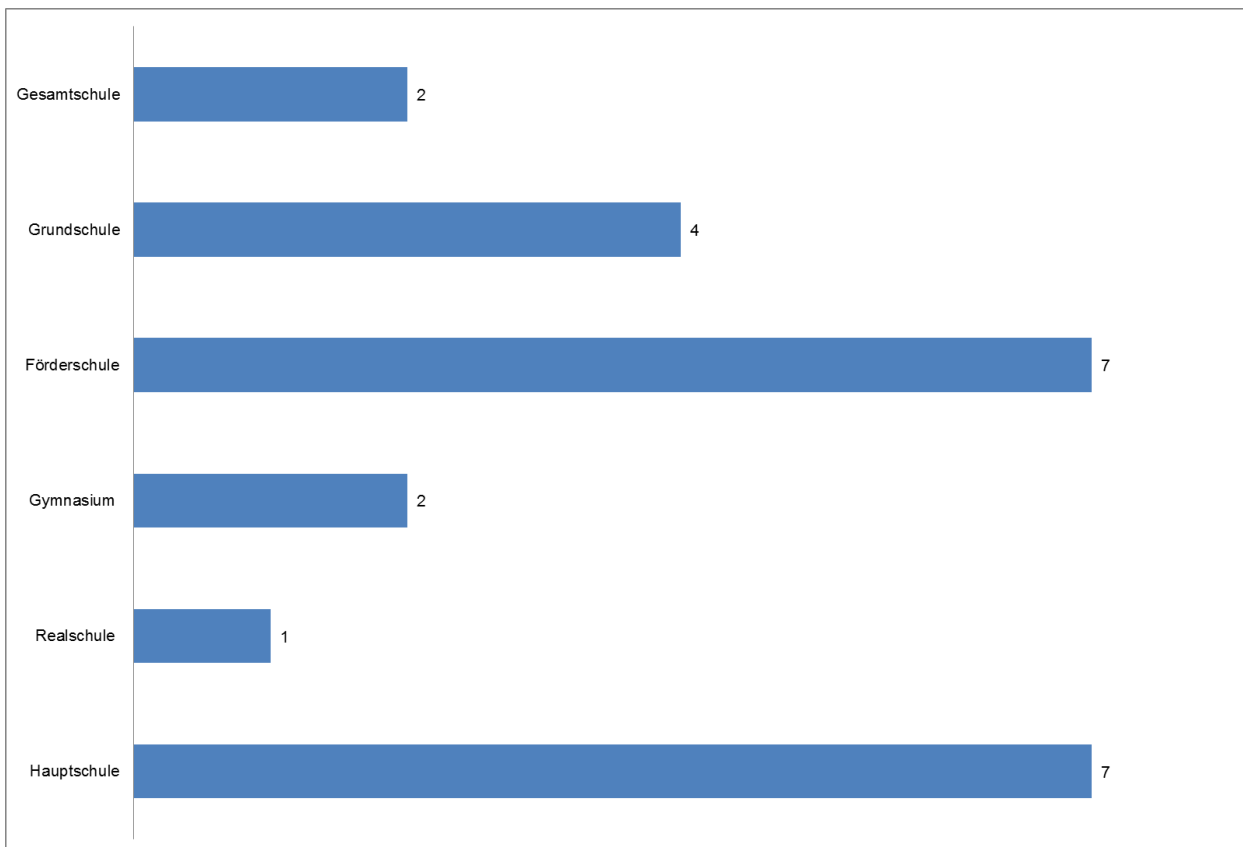


5.3 Schulformen

a) Opfer

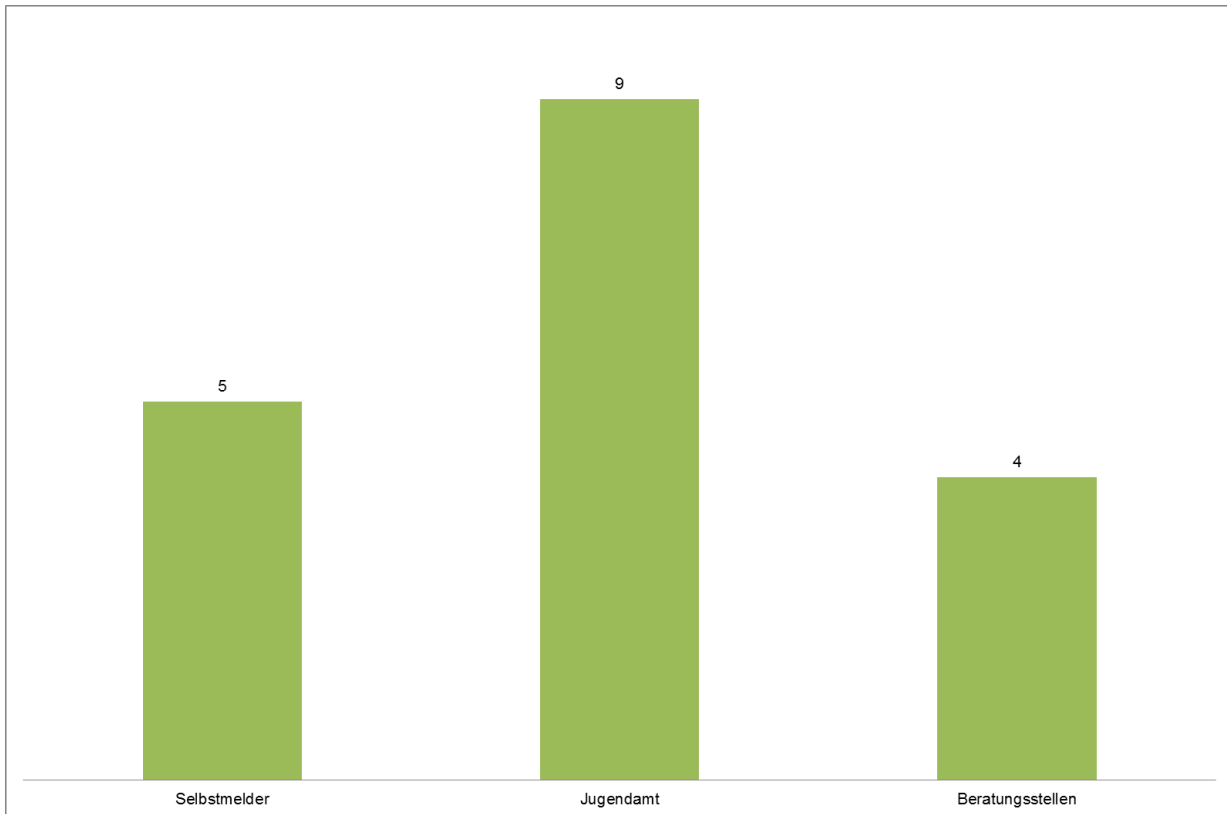


b) Täter

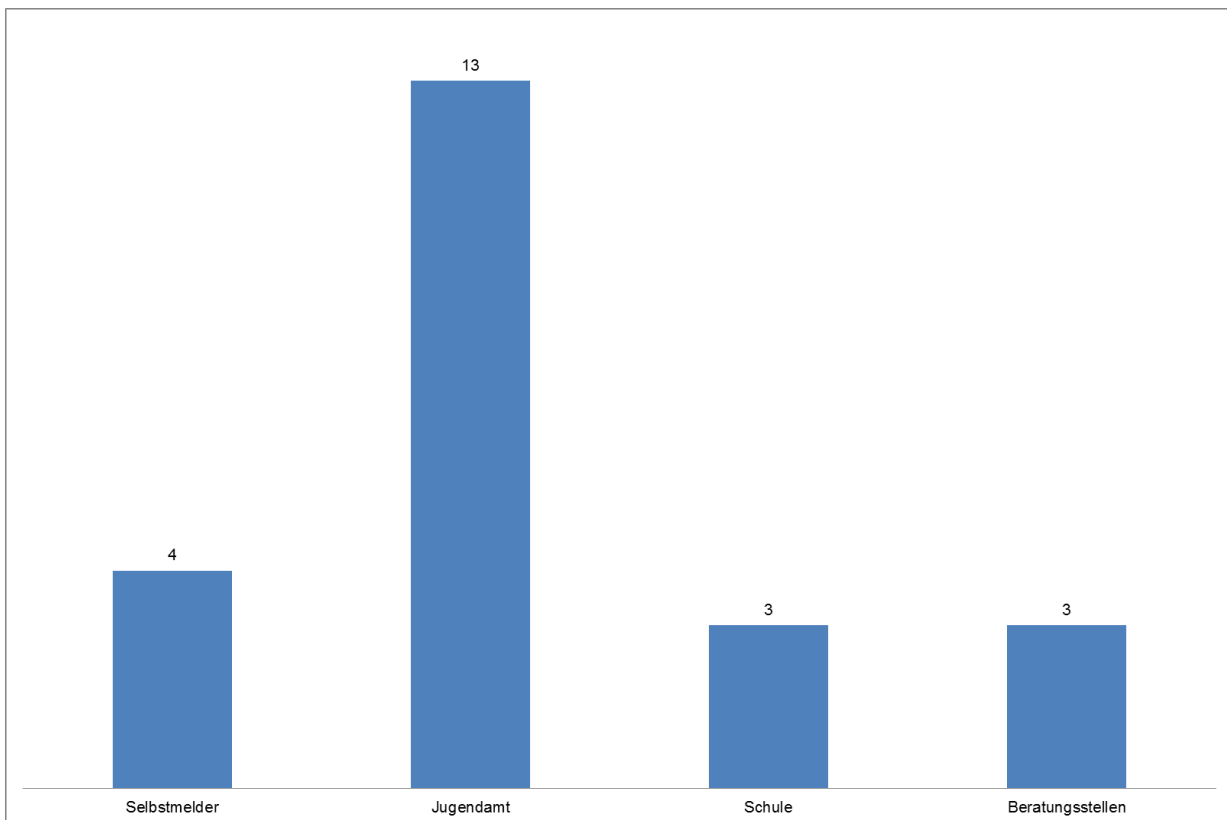


5.4 Zugangswege

a) Opfer

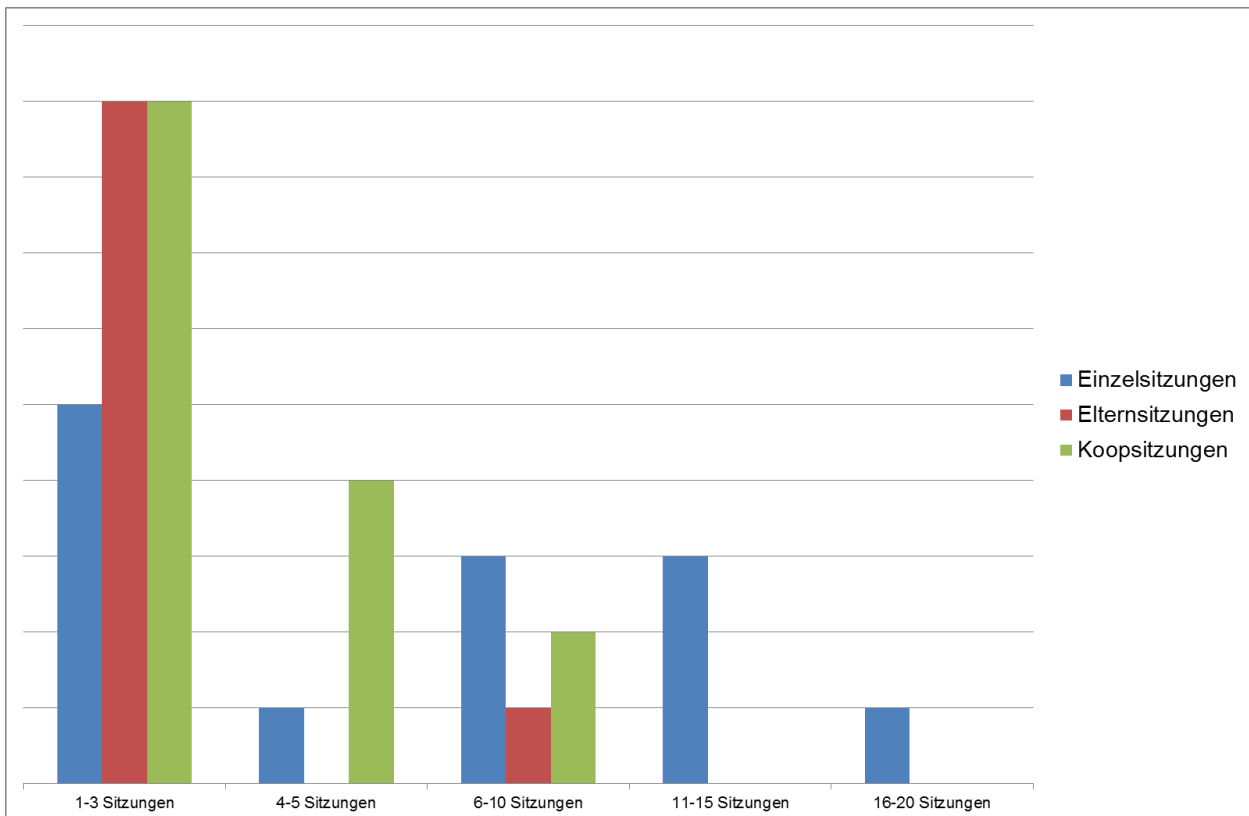


b) Täter

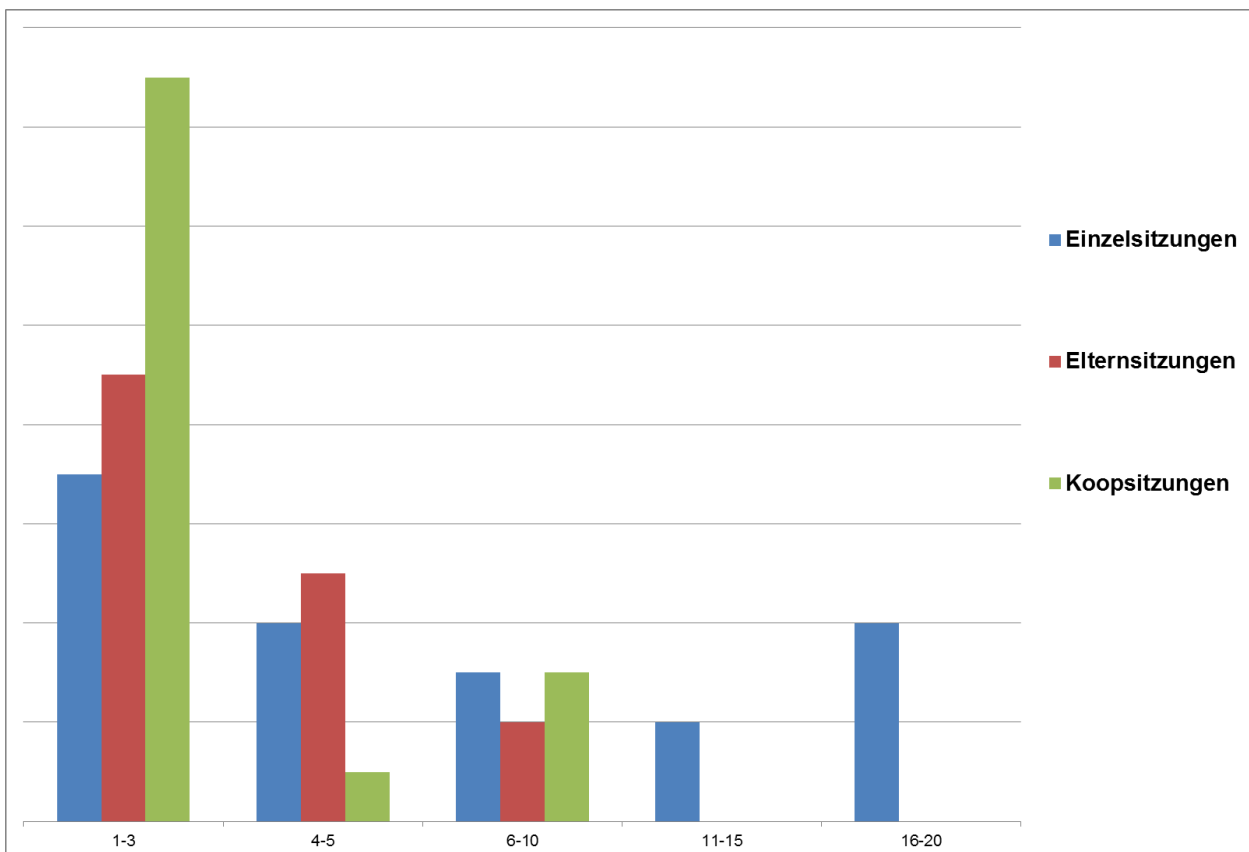


5.5 Anzahl der Sitzungen

a) Opfer

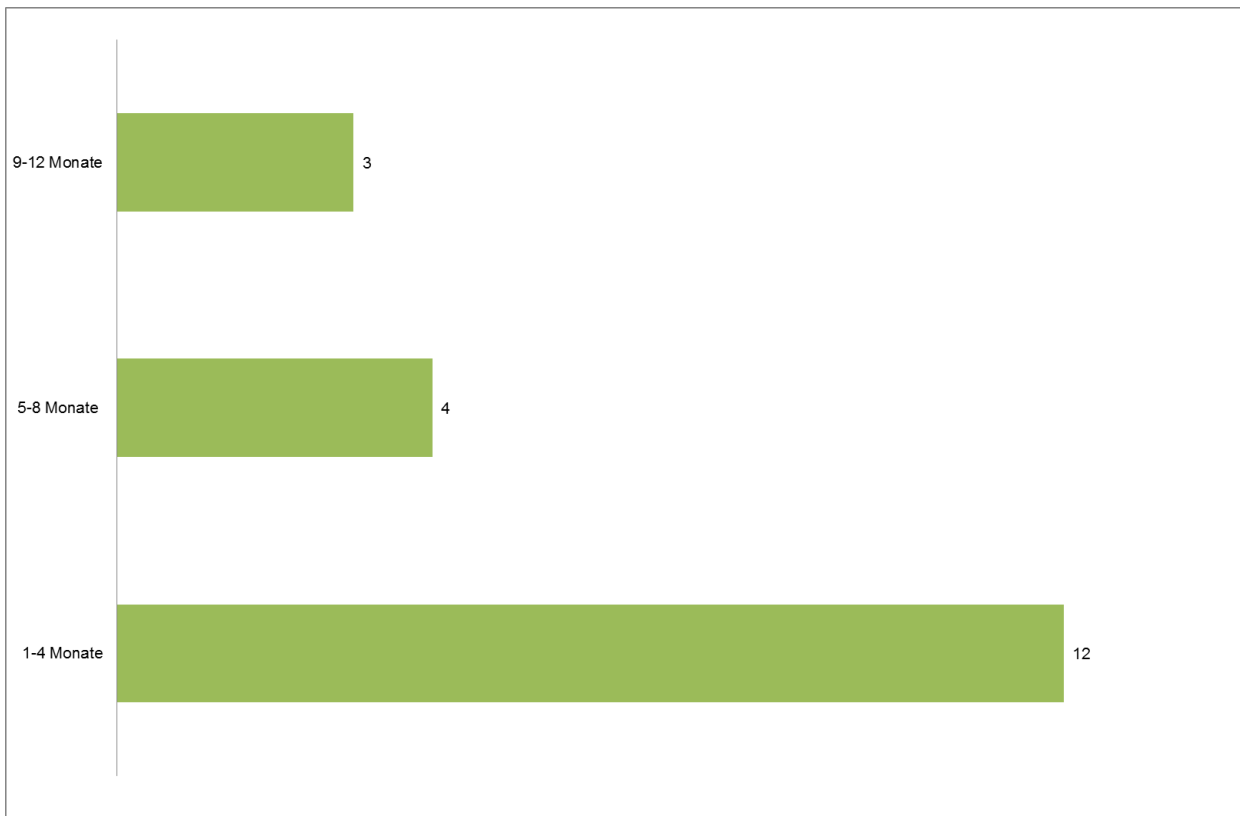


b) Täter

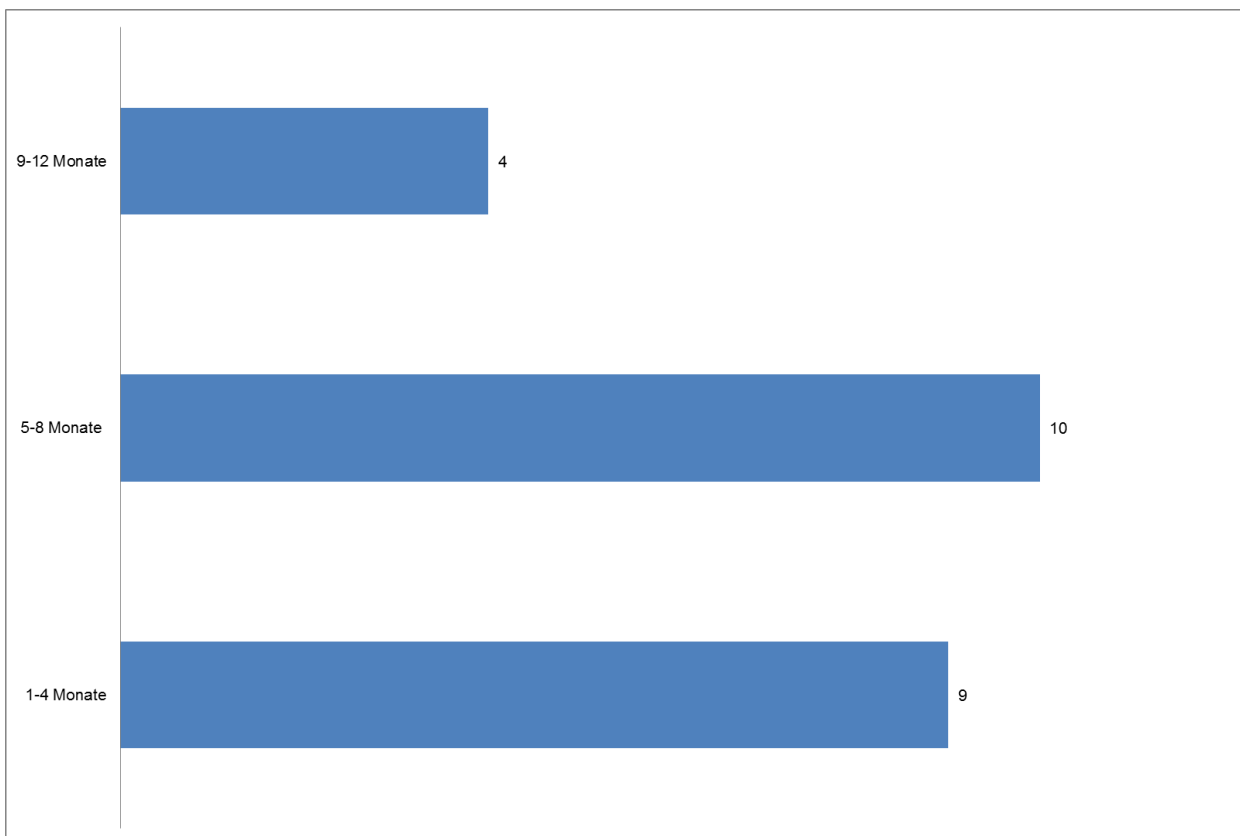


5.6 Beratungsdauer in Fällen

a) Opfer



b) Täter



5.7 Fallbesprechungen und Supervision

Aufgrund der herausfordernden und intensiven fachlichen Tätigkeit, die sich im Grenzbereich von Kindeswohlgefährdung bewegt, nimmt das MUT-ich Team an wöchentlichen Fallbesprechungen teil. Darüber hinaus werden beide Arbeitsbereiche im Turnus von 6-8 Wochen supervisiert.

6. Zielgruppenspezifische Fachleistungen

6.1 Präventive Angebote für Multiplikatoren

1. Edith-Stein-(Erzieher-)Schule
2. Familienpflege
3. Erzbischöfliches Kinderheim
4. Vertrauenslehrer*innen Schloß Hamborn
5. Familienzentrum AWO
6. Freies Beratungszentrum – Patenprojekt
7. AK „Familienzentren“
8. Hermann-Schmidt-Schule
9. CWW Caritas Verband Paderborn e.V.

6.2 Qualifizierungsmaßnahmen

- a) DGfPI-Fachtag in Berlin „Wegsperrren- und zwar für immer?“ (3 Tage)
- b) Seminar: „Exploration von sexuellem Verhalten und Erleben“ (2 Tage)
- c) Fortbildungsreihe 2016/2017 zur therapeutischen Arbeit mit (jungen) volljährigen Sexualstraftätern (5 Tage)
- d) Wildwasser Traumafachtagung in Bielefeld (2 Tage)
- e) „Freunde“-Schulung. Lebenskompetenz im Kita-Bereich (3 Tage)

6.3 Vernetzung und Kooperation

- Haus des Jugendrechtes
- AWO Familienpflege
- KIM Männerberatung & Jungenbüro
- Lillith Paderborn
- Belladonna SKF
- Prävent Bielefeld
- Erziehungsberatungsstelle Caritasverband Paderborn
- Kinderhaus Dörentrup
- Kinder- und Jugenddorf Delbrück
- Micado Caritasverband Paderborn e.V.
- Lobby Caritasverband Paderborn e.V.

- Suchtkrankenhilfe Caritasverband Paderborn e.V.
- Freies Beratungszentrum Paderborn
- U25 Caritasverband Paderborn
- Diözese Caritasverband Kinder- und Jugendhilfe
- Kinderhaus Majewski
- Kinderschutzambulanz Bochum
- Beratungsstelle „Neue Wege“ Bochum
- Beratungsstelle „Grenzbewusst“ Ahlen
- man-o-mann männerberatungsstelle Bielefeld
- Stadt Jugendamt Paderborn
- Kreis Jugendamt Paderborn
- Weißer Ring
- KatHO Paderborn
- Evangelischer Kirchenkreis
- Schulpsychologische Beratungsstelle
- Sozialwerk Sauerland
- Jugendhilfeeinrichtung in Paderborn